

**Zeitschriftenartikel***Begutachtet***Begutachtet:**Kristin Ameis HAW Hamburg  
Deutschland**Erhalten:** 13. Juni 2024**Akzeptiert:** 26. Juni 2024**Publiziert:** 11. Juli 2024**Copyright:**

© Kristina Henningsen-Zlatkov.

*Dieses Werk steht unter der Lizenz  
Creative Commons Namens-  
nennung 4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**HENNINGSEN-ZLATKOV, Kristina,  
2024: Bibliotheken in der Ukraine  
zwischen Krieg und Frieden. In: *API  
Magazin* 5(2) [Online] Verfügbar  
unter: [DOI 10.15460/  
apimagazin.2024.5.2.206](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.2.206)

# Bibliotheken in der Ukraine zwischen Krieg und Frieden

## Ein Bericht zur Podiumsdiskussion auf der BiblioCon2024

Kristina Henningsen-Zlatkov<sup>1\*</sup> <sup>1</sup> Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Studentin im 4. Semester des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

\* Korrespondenz: [redaktion-api@haw-hamburg.de](mailto:redaktion-api@haw-hamburg.de)

### Zusammenfassung

Seit 2014 ist die Ukraine das Ziel russischer Angriffe, die sich nicht nur gegen das politische System, sondern auch gegen kulturelle Einrichtungen und damit gegen die Identität des Landes richten. Bei einer Podiumsdiskussion im Rahmen der BiblioCon2024 wurde mit Dr. Marta Nadraga, Serhij Dotsenko und Svitlana Moiseeva herausgearbeitet, wie sich in dieser Situation bibliothekarische Arbeit aufrechterhalten lässt, vor welchen Herausforderungen die Bibliotheken insgesamt stehen und welche Formen der Unterstützung möglich sind.

**Schlagwörter:** Ukraine, Bibliothek, BiblioCon, Podiumsdiskussion, Unterstützung

## Libraries in Ukraine between war and peace

### A report on the panel discussion at the BiblioCon2024

### Abstract

Ukraine has been the target of Russian attacks since 2014, which are directed not only against the political system but also against cultural institutions and thus against the country's identity. During a panel discussion at the BiblioCon2024, Dr Marta Nadraga, Serhij Dotsenko and Svitlana Moiseeva explored how library work can be maintained in this situation, what challenges libraries are facing and what forms of support are possible.

**Keywords:** Ukraine, Library, BiblioCon, Panel Discussion, Support

## 1 Einleitung

Seit 2014 ist die Ukraine das Ziel russischer Angriffe. Diese richten sich dabei nicht nur gegen das politische System und die Menschen in der Ukraine, sondern auch gegen kulturelle Einrichtungen und damit gegen die Identität des Landes. Kultureinrichtungen wie Museen und Bibliotheken werden systematisch zerstört und besetzt. Gleichzeitig müssen zugunsten des Verteidigungsetats finanzielle Mittel aus dem Kulturbereich abgezogen werden. In dem Podiumsgespräch auf der BiblioCon2024 mit Dr. Marta Nadraga aus Lviv, Serhij Dotsenko aus Kiew und Svitlana Moiseeva aus Luhansk wurde herausgearbeitet, wie sich in dieser Situation bibliothekarische Arbeit aufrechterhalten lässt; vor welchen Herausforderungen die Bibliotheken insgesamt stehen und welche Formen der Unterstützung möglich sind. Moderiert wurde die Diskussion von Olaf Hamann, Leiter der Osteuropa-Abteilung der Staatsbibliothek zu Berlin, der seit Jahren mit ukrainischen Bibliotheksmitarbeitenden im Austausch steht und sich im Netzwerk „Kulturgutschutz Ukraine“ engagiert.

## 2 Situation der Bibliotheken

Als Auftakt gab Svitlana Moiseeva, stellvertretende Vorsitzende des Ukrainischen Bibliotheksverbandes (ULA) und Leiterin der Luhansker Regionalbibliothek, einen Überblick über das Bibliotheksnetzwerk der Ukraine. Die Zahlen ihrer Präsentation sprechen für sich: Gab es 2014 in der Ukraine noch fast 40.000 Bibliotheken, waren es im Jahr 2022, dem Beginn der russischen Invasion, nur noch etwa 26.000 ([Moiseeva 2024](#)). Heute dürfte die Zahl noch deutlich niedriger liegen, da seit Kriegsbeginn bereits über 600 Bibliotheken zerstört wurden ([Alternative Human Rights Centre 2023](#), S. 5).



Abb. 1: Zerstörte Bezirksbibliothek in Cherson nach einem russischen Angriff am 12. November 2023 (o. V., 2023)<sup>1</sup>

1 Bildquelle: Ukrainisches Ministerium für Kultur und Information, verfügbar unter: [https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Kherson\\_Oblast\\_Scientific\\_Library\\_named\\_after\\_Oles\\_Honchar\\_after\\_Russian\\_shelling,\\_2023-11-12\\_\(22\).webp](https://commons.m.wikimedia.org/wiki/File:Kherson_Oblast_Scientific_Library_named_after_Oles_Honchar_after_Russian_shelling,_2023-11-12_(22).webp) [Online, Zugriff am 16.06.2024]

In den besetzten Gebieten werden die Bibliotheken sukzessive in russische Einrichtungen umgewandelt und große Teile der ukrainischsprachigen Bücher vernichtet ([Alternative Human Rights Centre 2023](#), S. 74ff.).

Svitlana Moiseeva sprach aus eigener Erfahrung. Bereits zweimal, 2014 und 2022, musste sie als Leiterin der Regionalbibliothek Luhansk im Osten der Ukraine ihre Bibliothek evakuieren und den gesamten Bestand zurücklassen. Heute hat diese ihren Sitz in der mittelukrainischen Stadt Tscherkassy und die Mitarbeitenden sind im gesamten Land verstreut. Trotzdem arbeitet das Team der inzwischen als „Wandering Library“ bezeichneten Bibliothek daran, einen neuen Bestand aufzubauen und bietet für ihre Nutzenden zahlreiche Online-Angebote an. Unterstützung kommt dafür auch aus Europa und den USA.

Die Wichtigkeit internationaler Kooperationen betont auch Dr. Marta Nadraga von der Bibliothek der Nationalen Medizinischen Danylo-Halytzyk Universität in Lviv. Da seit Kriegsbeginn das finanzielle Budget der Bibliotheken zugunsten des Verteidigungshaushaltes gekürzt wurde, ist die Anschaffung neuer Medien und Technik nur mit Hilfe von Spenden möglich. So können beispielsweise durch gespendete Scangeräte Digitalisate angefertigt werden und Verlage ermöglichen durch kostenlosen Zugang zu Datenbanken, Online-Journals und virtuellen Lehrgängen Studierenden der Medizin das Fernstudium. Dies sei gerade im Hinblick auf die Zukunft der Ukraine und die medizinische Versorgung in Kriegszeiten besonders wichtig, unterstreicht Nadraga.

### 3 Digitalisierung zur Rettung des Kulturguts

Auch für Serhij Dotsenko spielt die Digitalisierung von Büchern und Archivgut eine entscheidende Rolle in der Bewahrung der kulturellen Identität der Ukraine: „Wir können nicht alles physisch sichern, also müssen wir es digital machen“. Dotsenko arbeitet an der Yaroslav Mudryi National Library in Kiew, einer von acht Nationalbibliotheken des Landes. Obwohl sie im Vergleich zu kleineren Bibliotheken besser ausgestattet sind, kämpfen auch sie mit einem knappen Budget und dem Verlust von über 80 Mitarbeitenden, die bereits Militärdienst leisten.

Um gefährdetes Kulturgut wenigstens digital zu schützen und zugänglich zu machen, wurde das Projekt „Digitale Bibliothek: Kultur der Ukraine“ ins Leben gerufen. Knapp 120 Bibliotheken, Institutionen und Autor\*innen haben auf dieser Plattform bereits über 14.000 Digitalisate veröffentlicht (Yaroslav Mudryi National Library 2024). Dies ist jedoch nur ein Anfang angesichts von Millionen gefährdeter Bücher und Archivalien.

## 4 Möglichkeiten der Unterstützung

„Es muss dringend mit einer Massendigitalisierung begonnen werden“, mahnt Serhij Dotsenko. Allein die Finanzierung des Projektes ist noch ungewiss und kann aus eigener Kraft nicht gestemmt werden. Die schwierige Situation habe aber auch dazu geführt, dass Bibliotheken inzwischen proaktiv handeln und eigenständig ihr internationales Netzwerk nutzen, um Unterstützung zu finden. Welche Art der Unterstützung die Bibliotheken momentan am dringendsten benötigen, fragt Moderator Olaf Hamann. „Kurzfristig brauchen wir einfach alles, um den Betrieb der Bibliotheken aufrecht zu erhalten“, sagt Dotsenko, vorrangig natürlich finanzielle Hilfe, aber auch technisches Equipment und Verpackungsmaterialien. Viele Projekte zur schnellen und kurzfristigen Unterstützung sind bereits angelaufen, zumeist koordiniert über das Netzwerk „Kulturgutschutz Ukraine“. Dieses bündelt im Auftrag der Bundesregierung die Kulturgutschutz-Maßnahmen, vernetzt Akteure und bringt Hilfsanfragen und -angebote zusammen ([ICOM Deutschland 2024](#)). Ein Beispiel ist das Projekt „Saving Ukrainian Cultural Heritage Online“ (SUCHO), das sich auf die digitale Sicherung von Kulturgut konzentriert. Über 5.000 Webseiten ukrainischer Kultureinrichtungen und große Datenmengen, darunter Fotos, 3D-Touren und andere digitale Inhalte, wurden bereits gesichert. Mehr als 70 kulturelle Einrichtungen wurden zusätzlich mit Digitalisierungsequipment ausgestattet ([SUCHO 2024](#)). Verantwortlich für die Hilfsangebote von deutschen Bibliotheken im Netzwerk „Kulturgutschutz Ukraine“ ist die Deutsche Nationalbibliothek, die finanzielle Hilfen, Materialspenden und Stipendienprogramme koordiniert. Hilfsgesuche ukrainischer Bibliotheken werden durch die Staatsbibliothek zu Berlin gebündelt ([Deutsche Nationalbibliothek 2024](#)).

Langfristig werden Mittel für den Wiederaufbau der Gebäude und der Infrastruktur benötigt. Doch nicht nur materielle Unterstützung ist entscheidend. Dotsenko: „Wir müssen lernen, wie Bibliotheken und Bibliothekssysteme in anderen europäischen Ländern funktionieren.“ Die Vielzahl zerstörter Kulturzentren mache ein differenziertes Vorgehen beim Wiederaufbau nötig, ergänzt Marta Nadraga und betont: „Die Erfahrung und Praxis europäischer [Kultur]Einrichtungen müssen der Ukraine durch Schulungen und Fachaustausch zur Verfügung gestellt werden. Räume und Bestand müssen neu gedacht werden.“ Von einem solchen Austausch könnten nicht nur die Ukraine, sondern auch die europäischen Länder profitieren, indem sie Notfall- und Evakuierungspläne für Kulturgüter entwickeln und verbessern, um auf Szenarien wie Umweltkatastrophen oder Kriegsfälle vorbereitet zu sein. Die gerade im Juni in Berlin abgehaltene Konferenz zum Wiederaufbau der Ukraine war ein Anfang, um die notwendige internationale Unterstützung zu mobilisieren. Langfristiges Engagement und kontinuierliche Unterstützung sind entscheidend, damit die Bibliotheksarbeit in der Ukraine nachhaltig gesichert und weiterentwickelt werden kann.

## Literatur

ALTERNATIVE Human Rights Center Luhansk, 2023. *Russian attack on Ukrainian libraries* [online]. Monitoring study. Consequences of the Russian army shelling of library infrastructure from 24 February 2022 to 15 November. Luhansk: Luhansk Regional Human Rights Centre „Alternative“ [Zugriff am: 12.06.2024]. Verfügbar unter: [https://www.alterpravo.org.ua/wp-content/uploads/2021/10/Russian-attack-on-Ukrainian-libraries\\_eng.pdf](https://www.alterpravo.org.ua/wp-content/uploads/2021/10/Russian-attack-on-Ukrainian-libraries_eng.pdf)

DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK, 2024. *Die Deutsche Nationalbibliothek für die Ukraine* [online]. Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine. Frankfurt am Main: Deutsche Nationalbibliothek, 07.06.2024 [Zugriff am: 13.06.2024]. Verfügbar unter: [https://www.dnb.de/DE/ueber-uns/Ukraine/ukraine\\_node.html](https://www.dnb.de/DE/ueber-uns/Ukraine/ukraine_node.html)

ICOM DEUTSCHLAND e.V., 2024. *ICOM4Ukraine* [online]. Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine. Berlin: ICOM Deutschland e.V. [Zugriff am: 13.06.2024]. Verfügbar unter: <https://icom-deutschland.de/de/icom4ukraine.html>

MOISEEVA, Svitlana, 2024. *Bibliotheken in der Ukraine zwischen Krieg und Frieden* [PowerPoint-Präsentation] Hamburg: BiblioCon2024, 06.06.2024

SUCHO, 2024. *Saving Ukrainian Cultural Heritage Online* [online]. SUCHO team [Zugriff am: 13.06.2024]. Verfügbar unter: <https://www.sucho.org/>

YAROSLAV MUDRYI NATIONAL LIBRARY KIEW, 2024. *Digital Library „Culture of Ukraine“* [online]. Kiew: Yaroslav Mudryi National Library [Zugriff am: 13.06.2024]. Verfügbar unter: <https://elib.nlu.org.ua/>